

Bevelsberger Zeitung

Amtsblatt der Stadt Bevelsberg.

Begr. 1878 als Ennepetal-Zeitung.

General-



Anzeiger

Anzeigengelder: Für 1 mm Höhe (25 mm breit) 25 Pf. im Monat (75 mm breit) 1.50 Pf. einschließlich Anzeigensteuer. Beilagengebühr 20 Pf. das Quart. Bei gerichtlicher Beitreibung kommt jeder Rabatt in Fortfall. Zeit- und Platzverträge werden möglichst berücksichtigt, jedoch ohne Gewähr. Erfüllungsort Bevelsberg. Aus unvollständigen Einblendungen ersucht der Schriftleitung oder Geschäftsstelle keinerlei Verpflichtung.

Nr. 218

Donnerstag, den 15. September 1921.

44. Jahrgang

Neuestes vom Tage.

Das hiesige Zentrum hat Herrn von Rott fallen gelassen.

Unter Mitternachtsbesuch in Sagen Erzberger wurden bisher 10 Offiziere bezw. Studenten verhaftet.

Vom Reichswirtschaftsrat wurde gestern u. a. beschlossen, das im Ausland befindliche deutsche Vermögen zu ermitteln.

Reine Deutschen, sondern englische Aufbaubarbeiter hat Frankreich ins Land hereingelassen.

Stufige Arbeiter-Unruhen kamen in Nordfrankreich und Mittel-England vor.

Auf Betreiben der Arbeiter wird in Polen für die Errichtung des Königreichs gearbeitet.

Wegen amtlicher Verordnungen ist der gesamte Landwirtschafsmarkt abgetrennt.

In Mittelamerika wütet eine weitgehende Eliten-Verfolgung.

Unwürdige Zustände.

Die unhaltbaren, unwürdigen Zustände, die sich gegenwärtig an den Börsen und namentlich an der Berliner Börse abspielen, haben wir an dieser Stelle bereits gekennzeichnet. Es ist aber doch von Interesse, um einen Einblick hinter die Kulissen zu erhalten, auch einen unserer ersten Finanzleute und Bankiers über diese Dinge zu hören. In einem Artikel unter dem Titel „Unwürdige Zustände“ teilt Herr Münch in der „Börsen-Zeitung“ die Aufregung dieser, zur Beurteilung dieser Dinge ganz besonders berufenen Persönlichkeit mit, und es ergibt sich, daß der Artikel fast wörtlich mit unserem an dieser Stelle niedergelegten übereinstimmt. Das gilt insbesondere hinsichtlich unserer Auffassung, daß die Kräfte des jüngsten Kurssturzes gar nicht außerhalb, sondern innerhalb Deutschlands und zwar besonders bei den gewöhnlichen Spekulationen bestimmter Kreise in der Berliner Börse zu suchen sind.

Für die jüngste Devisenbahn sind wieder unsere Importbedürfnisse nach den Devisenabschlüssen des Auslandes verantwortlich zu machen. Der Wert unserer Mark wird wiederum durch eine zügellose, bis in die tiefsten Kanäle unserer Bevölkerung hineinreichende deutsche Spekulation gedrückt. Durch Maschinen der niedrigsten Art wird sie angezettelt. Die Arbeiter, die hier gemeint sind, treten gemeinhin nicht bei der Feststellung der amtlichen Devisenkurse und nicht innerhalb der normalen Geschäfte der Bank, sondern in die Geheimnisse, sondern man wagt sich auf den Wagnisplatz der vorgerückten Nachmittagsstunden. Deswegen, weil sie die rechte Zeit sind, um den Schlußkurs der Reichsmark in Remont ungenügend zu bemerken. Denn was das am letzten Donnerstag zu beobachten. Der offizielle Dollarkurs betrug an unserer Börse um 97 1/2 Mark für 100 Mark, also der Berliner Markkurs entsprach; erst ganz zum Schluß trat eine letzte Korrektur bis auf 1,01 Ct. ein. Am Freitag wiederholte sich das Spiel. Bei der offiziellen Devisenkursestellung wurde Rebalanzierung auf Remont in der Burgstraße mit 96 1/2 Markiert. Am privaten Abendmarkt liefen infolge der Dollarkurs um 98 1/2 Mark, bis auf 99 Mark. Und das Remontierte Echo war, daß auf einen höchsten Kurs der Mark von 1,05 Ct. ein Rückgang bis auf 1 Ct. und ein Schlußkurs von 1,025 Ct. (gleich 97 1/2 Mark für den Dollar) folgte.

An der Arbeit sind im Berliner Nachmittagsverkehr in nördlicher Reihe russische, polnische und garbische Spekulationen, zum Teil maskiert als Angehörige deutscher Bankiers. Doch sie sind es nicht, denn es haben sich leider zu ihnen seit in der letzten Zeit die deutsche Spekulationen gefügt, die auf unserem Markt heimlich heimlich Gewinn erzielt haben. Diese Leute glauben sie am besten sicherzustellen, indem sie kaufen.

Aus dem Berichtmann der „Börsen-Zeitung“ ist aus diesen gefährlichen handgreiflichen Verhältnissen die Notwendigkeit ab, zur Devisenkontrolle zurückzuführen.

Auf den Spuren der Erzberger-Mörder.

Eine Selbstbefragung.

Potsdam, 14. Sept. Beim Justizsekretär Erdmann an der Reichstraße in Potsdam erschien gestern Abend ein Herr, der sich als Eustachius Kurt Jäger ausgab und klipp und klar erklärte, der Mörder Erzbergers zu sein. Zunächst erzählte die Selbstbefragung des Fremden Mißtrauen. Als er aber erklärte, daß er in der Bürgerschule mit Erdmann zusammen gearbeitet habe und darum ihn bitte, ihn mit Geld zu versehen, um seine Flucht fortsetzen zu können, veranlaßte Erdmann ohne Widerrede des Betroffenen die Festnahme des Mannes. Er wurde zur Kriminalpolizei gebracht und vom Oberkommissar Steinacker eingehend verhört. Er blieb bei seiner Behauptung und gab an, schon nach der Tschoko-Slowakei gereist zu sein, er sei aber nach Berlin zurückgekehrt, weil ihm die Mittel ausgegangen seien. Die Kriminalpolizei behandelte zunächst den Fall als ernsthaft und wird die Verfolgung vor den Oberlandesanklag veranlassen. Im Besitze des Verhafteten wurden Papiere mit dem Stempel „Arbeitsgemeinschaft Rubezahl“ gefunden.

Das Vorleben der Täter.

Berlin, 14. Sept. Der „Bot.-Anz.“ berichtet über das Vorleben von Schulz und Tilsen: Beide seien ein Jahr lang vom Mai 1920 bis 1921 von der Großen landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft in Regensburg zur Erkennung ihrer neuen Verufe als bezahlte Koloniale aufgenommen worden. Dr. Helm, der Direktor der Zentralgenossenschaft, erklärt, daß in den Betrieben der Regensburger Zentralgenossenschaft unter anderem doppelt soviel Schwerbeschädigte beschäftigt wurden, als es das Gesetz verlangt, und zwar ohne Ansehen der Rasse und der Partei. Schulz und Tilsen haben dort völlig zurückgezogen gelebt und werden als bescheiden und zurückhaltend geschildert.

Heinrich Schulz ist der Sohn eines verstorbenen Arztes, hat in einer Maschinenfabrik in Saalfeld gelernt und ist 1914 als Kriegsfreiwilliger eingetretten. Er wurde zweimal verwundet. Am 11. Januar 1918 wurde er zum Reserveoffizier befördert und war Kampagnenführer und Bataillonsadjutant. Vom September 1918 ab ist er in den Verurlaubtenstand übergetreten, war kaufmännisch tätig, bis er sich Ende April 1919 bei einer Sturmkompanie der zweiten Marinebrigade meldete. Bei dieser hat er an den Kämpfen in München und Oberpfälzen teilgenommen. Heinrich Tilsen ist der Sohn eines verstorbenen Generalleutnants a. D. Karl Tilsen. Er wurde im April 1912 Seefahrer und hat während des Krieges als Oberleutnant auf verschiedenen Kriegsschiffen u. a. bei der neunten Torpedobrigade Dienst getan. Vom November 1918 bis Januar 1919 war er in Scapa Flow interniert, vom Juli 1919 bis Januar 1920 in englischer Kriegsgefangenschaft und vom März 1920 ab bei der zweiten Marinebrigade.

Die Verhaftungen.

München, 14. Sept. Durch das eifrige Zugreifen der bayerischen, württembergischen und bayerischen Kriminalpolizei wurden folgende Personen verhaftet, die nach dem Ergebnis der bisherigen Untersuchungen mit den Mordern Erzbergers in Verbindung stehen: Manfred Klinger, Oberbaurat, Alfred Hoffmann, Herbert Müller, Fritz Otto Heinrichs, Karl Schuler und Johann Beim, sämtlich teils aktive, teils Reserveoffiziere. Klinger wird beschuldigt, vor dem Begehen der Tat sich mit Tilsen in Verbindung zu haben und nach der Tat, seiner Zulage entsprechend, das Gepäck der Mörder verpackt und den Verbrechern zur Flucht verholfen zu haben.

Unter falschem Verdacht.

Berlin, 14. Sept. Halbamtlich wird mitgeteilt: In Verbindung mit den Ermittlungen der bayerischen Staatsanwaltschaft, die zur Feststellung der Mörder Erzbergers führten, hatte die Abteilung I. A. des Berliner Polizeipräsidiums vor einigen Tagen mehrere Mitglieder einer in Großberlin wohnenden Hofpfeiferfamilie festgenommen, unter ihnen einen ehemaligen Fähnrich, der 1919 bis 1920 zusammen mit den Mordern bei der Brigade Eichardt Dienst getan hatte und mit den Mordern in Beziehungen stand. Drei Wochen vor der Mordtat waren die Mörder von München nach Berlin gekommen und hatten 6.

bis 11. August bei den Festenommenen gewohnt. Die gleichzeitig mit der Festnahme vorgenommene Hausdurchsuchung förderte mehrere Aktenstücke und mehrere handschriftliche Mitteilungen der Mörder zu Tage. Die Vernehmung der Verhafteten hat ergeben, daß sie ihrer politischen Einstellung nach auf rechtsradikalen Boden stehen und das Wirken Erzbergers auf das schärfste pervertierten. Da ihnen aber hinsichtlich des Mordes weder eine Mitwirkung, noch eine Mitwisserschaft nachgewiesen werden kann, sind sie gestern Abend von der Polizei wieder aus der Haft entlassen worden.

Hirschfeld in Straßburg.

Der frühere bayerische Hirschfeld ist nicht in Freiheit, sondern verbleibt seit 10. Sept. weiter seine im Februar verhängte Strafe wegen des vorjährigen Republikantenfalls auf Erzberger. Der neue Haftbefehl wegen Mordverdachts ist, wie gemeldet, aufgehoben worden.

Spickgeßellen.

In München sind, wie bereits gemeldet, 7 Personen, meistens frühere Marineoffiziere, die jetzt in der bayerischen Hauptstadt den Studium obliegen, verhaftet worden. Sie sollen Beziehungen zu den Mordern Erzbergers unterhalten, in den Mordplan eingeweiht gewesen sein und einige der Verhafteten sollen den Tätern zur Flucht beihilflich gewesen sein. Bis Mittwoch Abend sind in der Mordaffäre Erzberger im ganzen 10 Personen verhaftet worden und zwar 9 Personen in München und eine auf der Fahrt von Augsburg nach München. Gegen sämtliche Personen war Haftbefehl erlassen worden. Außer den bereits namentlich aufgeführten Verhafteten befindet sich jetzt noch in Haft der Student Ulrich Klingling, der Student Wilhelm Bollinger und der Student Karl Siebel. Sämtliche Verhafteten werden demnächst nach Oppenau gebracht und dort dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden, auch der auf der Fahrt von Augsburg nach München verhaftete Student Bollinger. Daß Bollinger dem Schulz zur Flucht verholfen hat, ist damit erwiesen, daß er ihn im Auto zur Flucht gebracht hatte.

Die bayerische Polizei ist zur Zeit mit der Durchsuchung des beschlagnahmten Gepäcks der Verhafteten beschäftigt. Bei den Hausdurchsuchungen wurde auch ein Revolver gefunden. Gestern Abend traf beim Generalstaatsanwalt ein Schreiben aus Italien ein, das sich der italienischen Sprache bedient und die kurze Mitteilung enthielt:

„Wie halten uns in Mailand auf.“

Der Brief hatte keine Unterschrift. Es muß erst untersucht werden, ob es sich um eine Waffenschrift handelt.

Ein Heimzusage.

Bei Dr. Heim (dem bekannten Bauernführer) in Regensburg hat eine Hausdurchsuchung stattgefunden. Sie war ergebnislos. Dr. Heim soll über diese Hausdurchsuchung und die Begleitumstände empört gewesen sein, und zwar aus zwei Gründen: einmal, daß er überhaupt mit dieser Sache in Verbindung gebracht worden war, dann aber auch darüber, daß außerordentliche Polizeikräfte die Hausdurchsuchung vorgenommen haben.

Konservative Verdrängung?

Berlin, 14. Sept. In Schießen gelang es in den letzten Tagen, einer geheimen Nachrichtendienst-Zentrale radikal-reaktionärer Kreise auf die Spur zu kommen. Nachher sei es auch gelungen, einen der Leiter einer solchen Organisation in Neubieleau festzunehmen. Es sei bei dem bekannten Antisemiten Prinz von Arnim-Ruge aus Heidelberg, der falsche Unterschriften auf den Namen eines Geheimrats Burger gefälscht habe. Auch weitere Mitglieder seien verhaftet worden.

Reichswirtschaftsrat.

Berlin, 14. Sept. Die Besprechung über die Steuererfolge und den Antrag Wiffel wird fortgesetzt.

Dr. von Siemens (Anwaltsvertreter) wendet sich gegen die gestrige Behauptung Wiffels, daß die Industrie aus selbstlichen Gründen die Erfüllung des Ultimatus erschwere und durch Umstellung wohl befähigt sei, die Forderungen zu befriedigen. Das Schlagwort „Selbstverleugung“ habe schon viel Unheil angerichtet. Was die Substanz angeht, so könne man wohl die Schuld abgeben, nicht aber ihre Vergeltung. Redner betonte, daß die Industrie Devisen zurückgekauft habe.

Rebakteur Jeller (ernannt) meint, das Ausland sei schon heute in der Lage, uns billig aufzukaufen.

und zu Lohnsklaven zu machen. Unsere Produktion sei allerdings im Ruhen, aber Mittelstand und Bauernschaft befinden sich in Not.

Die geistigen Arbeiter gingen unter, weil sie der Geldentwertung keinen Widerstand bieten könnten. Nur durch den Eingriff in die Substanz könne der fortgehenden Verminderung unseres Volkseinkommens entgegengetreten werden.

Fabrikant Bögle (Mannheim) fordert von der Reichsregierung genaue Auskunft über die Anschuldigungen gegen Wiffel im Hinblick auf das Eintreten unserer Bank und die Leuerung beim Einkauf von Rohmaterial und Halbfabrikaten. Ein Eingriff in die Substanz werde zu einer großen Enttäuschung führen. Wiffel ließe sich der Versuch machen, die Erträge der Sachwerte mit einer erhöhten Steuer zu belegen und diesen Betrag für Kreditbeschaffung im Voraus auszugeben.

Habermann (Deutschland. Handlungsgehilfenverband) will sich mit dem Antrag Wiffel nach der geltend erhaltenen Auslegung einverstanden erklären. Doch (freie Berufe) befürchtet, daß der Ordinate Wiffels von der Gemeinschaft zu einem reinen Staatsvertriebe führen werde. Die Regierung prebige anderen Sparmaßnahmen, ohne sie selbst zu üben.

Direktor Maffow (Große Berliner Straßenbahn) hält den von der Regierung mit der neuen Steuer beschrittenen Weg nicht für gangbar. Wie ein Mann in den Konturs gehe, müsse die Regierung einen Zwangsvergleich mit dem Ausland aufstreben.

Wenn die Substanz aber bereits angegriffen sei, sei ein solcher Vergleich nicht mehr zu machen.

Nachdem noch Albrecht (Verbandsvertreter) darauf verwiesen hat, daß eine Befragung der Sachwerte nach keine Beschlagnahme bedeute, schließt die Besprechung Antrag Wiffel mit an den Entschuldigungs-Ausschuss übermitteln. Antrag Max Gohm (freie Berufe), eine internationale Vereinbarung anzustreben zur Feststellung der im Ausland befindlichen Vermögenswerte, wird angenommen, ebenso ein Antrag Schneider (technischer Angestellter-Vertreter) über den Ausbau der Außenhandels-Statistiken und ein Antrag Oelner, der die Arbeiter im Eisen- und Metallbau-Beruf allgemein gefällig regelt.

Nach Annahme einer Reihe weiterer Ausschuldigungen über eine Reform der Erwerbslosen-Unterstützung und eine Veränderung des Gesetzes über die Wochenhilfe im Einklang mit den entsprechenden Beschlüssen des Reichstages vertagte sich das Haus auf unbestimmte Zeit.

Die oberpfälzische Frage

Ist bis zur Stunde noch um keinen Schritt vorwärts gekommen. Ganz im Gegenteil ist die Frage nur noch verwirrt worden. Die Kommission des Völkerbundes, die in Genf nun schon seit geraumer Zeit berät, hat bis jetzt auch keinen anderen Ausweg als den der Einlegung von Unterwerfungsurteilen zur „Beruhigung“ über zur „Bewachung“ bestimmter geographischer, politischer, kultureller und wirtschaftlicher Fragen. Selbst ist die Vermutung gekommen, daß man allen Umständen mit dem Bedenken trägt, eine eigene Studienkommission des Völkerbundes an Ort und Stelle nach Oberpfälzen zu entsenden. Außerdem ist eine Juristen-Kommission eingesetzt worden, die noch einmal mit ganz bestimmten Rechtsfragen sich befassen soll. Unter diesen Umständen wird die Entscheidung über Oberpfälzen immer weiter auf die lange Bank geschoben. Aus den Reden über die Vorgänge in den Völkerbund-Berhandlungen in Genf kann nachdrücklich niemand mehr Licht werden.

Am Wiffelstisch liegen die Dinge so auch so, daß die Völkerbundskommission in seiner Weise über irgend eine Frage sich bis jetzt schuldig gemacht hat. Die Aktion des Völkerbundes wird nachdrücklich zu einer großen Tragik, die dazu angeht ist, das Völkerbund die große Probe auf seine Existenzfähigkeit und Existenzberechtigung nicht bestehen kann, dann wird das Prestige dieser Körperschaft auf Welt offenbar und die bodenpolitischen Folgen werden mächtig sich in Formen äußern, die die Beziehungen der Anhänger und Förderer eines nahen Völkerbundes empfindlich lähmen, wenn nicht ganz zunichte machen.

Nicht Vertrauensbruch.

Die fortgesetzten Verlegungen der Bestimmungen des Saarlandes-Abkommens durch die Saarregierung haben Veranlassung zu einer Kundgebung zur Deutschverhaltung des Saargebietes, die in Halle a. S. bei harter Beteiligung aus allen Reichsteilen und

Schreiner-geselle
sucht Möbelhandlung
Carl Endag.

Lehrmädchen
von achtbaren Eltern für
ein Schuhgeschäft per-
fekt gelehrt.
Gewerhnagel Nachf.,
Grossberg,
Mittelstraße 41.

Einde am 1. Oktober
einzulassen, ehrliches
Mädchen
für ganz Tage.
Frau Photographin Kuschel,
Röhner Straße 10.

Sauberes
Schulmädchen
zur Beschäftigung eines
Kleins für einige Stunden
der Gedächtnisgriffe.
280, hat die Größlichkeit.

füchtige Kontoristin
für Korrespondenz u.
Bekanntmachung.
„... des Geschäftsplanen u.
Mandate schreiben, gründ-
lich rechnen, buchhal-
terisch, gut im Ge-
samtabell bei guter Kul-
turenangabe Bekanntschaft.“
Bewerbungen von Frauen
geheim und weniger ge-
schickten Männern hindurch.
Ausführliche Briefe mit
Zeugnisabschriften unter
A. M. an die Reichshof-
Briefzeitung senden.

Weihnachtin
nimmt neue Kunden an, er-
scheint auch zum Fischen, ergibt
auch einige M. zu den
Erweisen von Weihnachtin
zu erhalten 1. d. Weihnachts-

Zuerst Mann (38 Jahre)
wird Stelle als Nachtwächter
möglich, in ganz dem Besten
den Anforderungen der Be-
schäftigten dieser Zeit.

Katholische Jubelfeier

Sonntag, den 18. September 1921.

50 jähriges Bestehen der Gemeinde, Silberjubiläum des Männervereins.

9½ Uhr: Antreten zum **Kirchgang** (Rosendahl), 12 Uhr: **Erhebung** der Fahne und Jubilare des Männervereins (Rosendahl), 3 Uhr: Antreten zum **Festzug** (Realgymnasium), 5 Uhr: **Saafestern** (Buschmann, Schilken, Haufe). Die Säle bleiben bis 5 Uhr geschlossen. Platz zuerst den Gästen!
Den Weisungen der Ordner ist unbedingt Folge zu leisten.

Festzugstraßen: Wittener, Mittel-, Kölner Str., Lieterweg, Schul-, Brüder-, Bahnhof-, (bis Drehbank), Rosendahl-, Schulten-, Elberfelder Str.

Katholiken und alle befreundeten Bürger! Ein Tag der Freude. Teilt die Freude mit uns, auf daß sie verdoppelt werde.

Schmücket die Feststraßen!

Fahnen heraus!

Empor die Herzen!

Die katholische Arbeitsgemeinschaft: I. A. Jos. Duchêne.

Irmgard Lepperhoff
Ernst Wortmann

Verlobte.

Gevelsberg, 15. September 1921.
Kölnstr. 13

Todesanzeige.
Gestern morgen 11½ Uhr entschlief nach längerer Krankheit unser lieber Sohn, der 17-jährige Wilhelm u. G. Heide.

Ruth
im besten Alter von 2 Jahren, 4 Monaten.

In ihrer Trauer:
Herrn, Braun u. Frau
Wilm u. G. Heide,
Gevelsberg, Milspe
und Köln, 15. September 1921.

Die Beerdigung findet am Samstag den 17. Sept. nachmittags 4 Uhr, vom Friedhof Kölnstr. 1 aus, statt.

Zur Jubelfeier der kath. Gemeinde!
Seifenkarten
Gemeinden, Säbden usw.
S. Horn
Jubiläum 73

Epitaph-Druckerei

Epitaph-Komplimente,
Verlobungs-Apparat

Reliquien und Reliquien
mit dem Jahrbuch zu verkaufen.
Wittmann,
Rampstraße 44.

EiHo Schuhputz
„Dauernd telfdwarzer Hochglanz“
Erzeugnis der Chemischen Fabrik
Einhorn, Düsseldorf 47.

Annahme von Spareinlagen

Verzinsung vom Tage der Einzahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung. Schutz der Sparbücher gegen Entwendung oder Verlust durch Kontrollmarken, Sperrvermerke usw.

Geldrentenfreie Scheck- und Kontokorrentverkehr mit und ohne Kredit. Kostenlose Liegenschaftsausfertigung, Zahlungen (Zinsen, Mieten, Steuern, Licht, Wassergeld u. a.) und Einziehung laufender Pfordungen.

Ankauf, Verkauf sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Anlegung verfügbarer Geldmittel. Einlösung von Zinscheinen. Bindeung von Schecks und Wechseln. Vermittlung sonstiger bankmäßiger Geschäfte.

Vermietung von Schrankkassern unter Eigenverschluß des Mieters in der Stahlkammer der Sparkasse. Aufbewahrung von Wertgegenständen während der Reisezeit. Reisekreditbriefe.

Gewährung von Kredit, Hypotheken, Scheckschein- und Bürgschaftsdarlehen. Beleihung von Wertpapieren. Schuldbuchforderungen gegen Reich und Staat, Sparguthaben, Hypotheken- und Grundschuldforderungen.

Auskünfte erteilen wir gern und kostenlos schriftlich und mündlich.

Sparkasse der Stadt Gevelsberg
mit Zweigstelle Milspe
(Pernruf 407 Gevelsberg; Postcheckkonto 16767 Cöln)

Sparkasse des Amtes Oberde
(Pernruf 109 Gevelsberg; Postcheckkonto 32381 Cöln)

Sparkasse des Amtes Naltinghausen
(Pernruf 187 Schwelm; Postcheckkonto 6061 Cöln)

Sparkasse des Amtes Spröckhövel
(Pernruf 814 Hattorf; Postcheckkonto 9066 Cöln)

Sparkasse der Stadt Schwelm
(Pernruf 126 Schwelm; Postcheckkonto 7228 Cöln)

Sparkasse des Amtes Langerfeld
(Pernruf 337 Hattorf; Postcheckkonto 17358 Cöln)

Der helle Kopf
Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Gustin
ist die Schutzmarke der echten
Dr. Oetker's Fabrikate
Man achte beim Einkauf darauf, daß man nur diese erhält!

Bekanntmachung.

Durch die Erhöhung der Kohlenpreise ab 1. September steigt der Gaspreis von der kommenden Abrechnung ab auf Mf. 1.20 beginnend auf Mf. 1.25. Milspe, den 12. September 1921.

Gaswerk Milspe.

Gevelsberg.

Dienstag, 20. September
im Saale des Herrn Buschmann.
Anfang 8 Uhr.

L. M. V.
Laugs'sche Madrigal Vereinigung

Madrigal-Konzert.

Leitung **Otto Laugs.**
Die Konzertsängerinnen:
Helene Gollmer, Ferdinande Noortwyk,
Friedel Sonnen (Sopran)
Elsa Heldmann, Elsa Klemp (Alt)

Die Konzertsänger:
Paul Beckmann, Willy Müller (Tenor)
Fritz Hassler, Georg Rehkeper (Baß)

Mitwirkung: **Artur Laugs.**

Madrigale aus dem 15. u.

16. Jahrhundert.

Kassenöffnung 7 Uhr abends.

Konzertflügel Ibach/Sohn

Eintrittspreise: Nummerierte Plätze 3 Mark, ausser. Steuer, unnummerierte Plätze 2 Mk. ausser. Steuer. — Karten im Verkauf in der Buchhandlung Strömmer, Buchhandlung Gurtzmaier, Vogelsang, sowie im Konzertlokal bis 20. Sept. 8 Uhr nachm.

Restaurations H. Küpper.

Gevelsberg, Hagener Str. 78.

Vom 11. bis einisch 20. September findet bei mir

Großes Preis-Regeln

statt. Ca. 8500 Mf. Preis Tagespreise.

Reizlos. Blatte.

Regelclubs! Meine rückläufige Popper Regelbahn ist noch für einige Wochen frei.

Restaurant „Zur Oberstadt“

Leh: HUGO ORELL, Elberfelder Str. 24, Tel. 508

hält sich mit

Saal und Gesellschaftszimmer

allen Freunden u. Bekannten bestens empfohlen.

Sonntag, den 18. September, nachm. 5 Uhr:

Großes Tanz-Vergnügen.

ff. Biere, Liköre und Weine.

Sommersprossen

Leidensgenossen gebe kostenlos Auskunft.

Prav M. Poloni, Hannover E 53, Schiedsach 106

Ehrliche Leute erhalten auf

TEILZAHLUNG

Herrn- und Burschen-Anzüge, Schlüpfer, Covercoats, Regenmäntel, Cutaways, gestr. Hosen, Knaben-Anzüge, Damen-Kostüme, Damen-Mäntel, Kleider, Kostümröcke, Damenstoffe und simil. Manufakturwaren.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung

Dr. Wolfs

reine Fettseife in Friedensqualität

wird nicht aus verdorbenen tierischen Fetten, sondern unter Garantie aus dem Pflanzenfett hergestellt, welches bei der Butterfabrikation verwandt wird und kann daher besonders empfindlichen Personen empfohlen werden.

Allein Fabrikanten:
Grüner & Neu
Barmen.